



Die Teilnehmer der Inforeise vor der gotischen Kathedrale Notre-Dame in Amiens

Fotos: Bus Blickpunkt

## Inforeise in die Region Hauts-de-France VON CHARMANNTEN STÄDTEN, DRACHEN UND ATEMBERAUBENDER KÜSTE

Hauts-de-France liegt im äußersten Nordwesten Frankreichs. Die Verwaltungsregion entstand 2016 aus der Fusion von Nord-Pas-de-Calais und Picardie und umfasst die fünf Départements Aisne, Nord, Oise, Pas-de-Calais und Somme. Lange geprägt vom Kohlebergbau und harter Arbeit, erzählt Hauts-de-France heute eine Geschichte des Wandels – zwischen rauher Küste, charmanten Städten und einem kulturellen Erbe, das tief in der französischen Geschichte verwurzelt ist. Wer hier unterwegs ist, begegnet nicht nur

Spuren der Vergangenheit, sondern auch einer Region im Aufbruch. Noch gilt die Gegend als unentdecktes Juwel als weißer Fleck auf der touristischen Landkarte des Landes. Vielen ist der Norden Frankreichs nur als Durchgangsstation nach England oder aus der französischen Komödie „Willkommen bei den Schritts“ bekannt. Dass sich hier jedoch eine spannende Region mit überraschend viel Lebensart verbirgt, durften die 26 Teilnehmer einer Inforeise entdecken, zu der Hauts-de-France Tourisme eingeladen hatte.

Am Montagmorgen des 23. März geht es los. Wir, die Reiset Teilnehmer, starten mit einem Neoplan-Reisebus der Firma Anker Reisen ab Frankfurt über Köln in Richtung Nordfrankreich, zunächst mit dem Ziel Lens und dann weiter nach Lille. Doch ein langer Stau macht den Plänen zunächst einen Strich durch die Rechnung, für Lens reicht es zeitlich leider nicht mehr an diesem Tag.



Tag 2:  
Von Lille nach Saint-Omer

Nach einer Übernachtung in Lille und einem regionstypischen Abendessen im Hotel Mercure Lesquin, erwartet uns am nächsten Morgen



Mittagessen in einem typischen „Estaminet“ in Lille



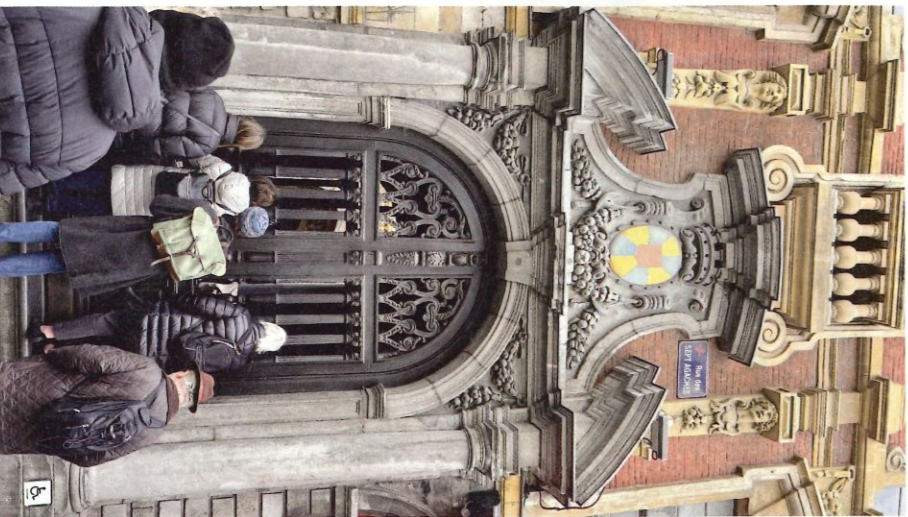
Der Grand Place in Lille mit der Alten Börse, dahinter ragt der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Befried in die Höhe

bus bildpunkt 04/2026 Telefon: Redaktion 06251 9349-0

Lille. Mit 230.000 Einwohnern im Stadtkern ist Lille eine der größten Städte im französischen Norden. Seit 1667 ist die Hauptstadt Nordfrankreichs Teil des französischen Staates. Im Laufe der Jahrhunderte gehörte die Europäische Kulturhauptstadt 2004 teils zu Burgund, den spanischen Niederlanden und zu Flandern. Der flämische Einfluss ist auch heute noch deutlich zu spüren: Die Altstadt ist geprägt von pastellfarbenen Häuserfassaden, die typischen flämischen Stil des 17. Jahrhunderts sind. Viele einladende kleine Geschäfte säumen den Weg durch charmante Gässchen und machen Lust auf einen ausgedehnten Shopping-Bummel. Am Grand Place, dem pulsierenden Herzen von Lille, beginnt und endet alles, sagt man. Eines der schönsten Gebäude ist die aus dem 17. Jahrhundert stammende alte Börse. Sie besteht aus 24 prunkvollen, identischen Häusern, die sich um einen kleinen Innenhof reihen. Ein markantes Beispiel für die flämische Gotik. Nach einer ausgeprägten

Entdecker tour durch die Altstadt, dürfen die Füße erst einmal ausruhend: Wir kehren in einem gemütlichen Estaminet, einem typischen traditionellen Lokal ein, um uns bei typischen regionalen Spezialitäten wie Biergulasch und Spekulatius Mousse zu stärken. Bier gehört zur DNA der Nordfranzosen, erzählt Myriam Maes, Business Developer Deutschland bei Hauts-de-France Tourisme. In Lille gibt es zum Beispiel ein Bierfestival, erfahren wir. Aktuell werde sogar an einer Bierroute gearbeitet, die in ein bis zwei Jahren fertig sein soll. Lille präsentiert sich als Ziel für Entdecker. Hier findet man Kultur, gutes Essen und charmante Geschäfte auf engem Raum.

Saint-Omer ist das nächste Ziel für die Wasserlandschäft des Marais Audomarois kennen – ein geschütztes Ökosystem. Entscheidung steht auf dem Programm: Wir erkunden das UNESCO-Biosphärenreservat per Boot. Flora und Fauna finden günstige Lebensbedingungen vor. Rund



Vor der Alten Börse in Lille. Das im Jahr 1652/53 erbaute Gebäude zählt zu den schönsten der Stadt

Anzeigenabteilung 06251 9349-15/16/17/18/19 Fax 06251 9349-49

230 verschiedene Vogelarten wie der Eisvogel, der Haubentaucher oder der Weißstorch, sowie 18 verschiedene Fledermausarten leben hier. Insgesamt misst das Netz an Wasserwegen rund 700 Kilometer auf einer Fläche von ca. 3.700 Hektar, davon sind rund 170 Kilometer mit dem Boot befahrbar. Manche bewohnte Häuser sind auch heute noch ausschließlich über das Wasser erreichbar. Nach dem Naturprogramm begibt sich ein Teil der Gruppe noch auf eine Stadtführung mit Reiseleiterin Katrin Hummel durch Saint-Omer. Die wirtschaftliche und religiöse Bedeutung des Städtchens im Mittelalter lässt sich auch heute noch bei einem Spaziergang durch die historischen Gassen spüren.



Das Rathaus in Calais

Tag 3:  
Calais und die Opalküste

Nach einer Übernachtung in dem idyllisch inmitten eines Golfplatzes gelegenen Hotels Du Golf in Lumbrès, machen wir uns am nächsten Morgen zeitig auf den Weg in Richtung Calais. Wir starten mit einer kurzen Besichtigung des Rathauses – ein pittoreskes Gebäude aus rotem Ziegel und Kalkstein. Obwohl es erst Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist, ist das Gebäude im Stil der



Myriam Maes (rechts)  
Hauts-de-France Tourisme

„Als Business Developerin für den deutschen Markt bei Hauts-de-France Tourisme und Organisatorin dieser Inforeise freue ich mich über das positive Feedback der Teilnehmer. Viele waren überrascht von der Vielfalt, Authentizität und Qualität des touristischen Angebots in unserer Region. Die Hauts-de-France bieten kurze Anreisewege, kompakte Distanzen vor Ort und eine außergewöhnliche Dichte an kulturellen, historischen und landschaftlichen Highlights. Sehr geschätzt wurden auch die herzliche Gastfreundschaft und authentischen Begrüßungen.“

um die Stadt vor der Zerstörung durch den englischen König Edward III zu retten. [Fortsetzung auf Seite 20](#)



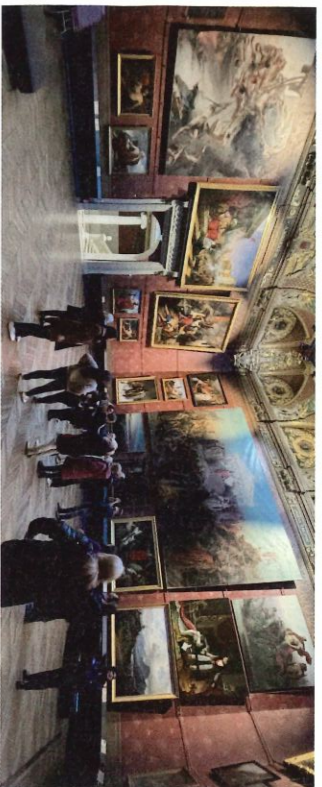
Foto: Wolfram Godlich

Der fast zehn Meter hohe Drache ist eine der Attraktionen am Strand von Calais



Das Cap Blanc-Nez, eine 134 Meter hohe Steilküste aus weißem Kreidestein an der französischen Opalküste, bietet eine beeindruckende Aussicht

E-Mail info@busblickpunkt.de Internet www.busnetz.de



Ein Teil der Gemäldesammlung im Museum der Picardie in Amiens



Sonderausstellung im Louvre-Lens

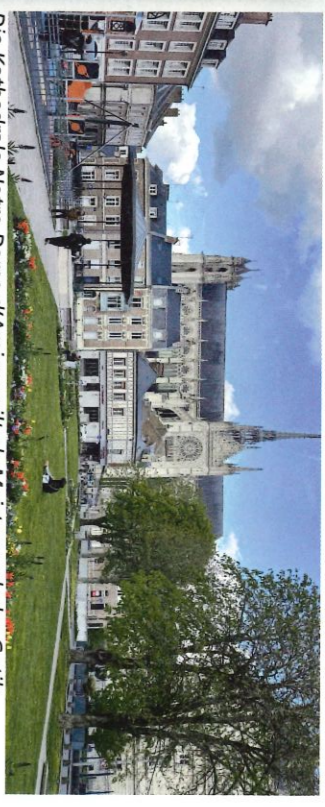


Das Portal der Kathedrale in Amiens



**Mathias Hirsch**  
Hirsch Reisen, Karlsruhe

„Mein persönliches Highlight war Amiens mit seiner eindrucksvollen Kathedrale. Auch der Louvre in Lens hat mir sehr gefallen, ebenso wie das Museum der Spitze in Calais und die Fahrt mit den Booten in Saint-Omer. Die Menschen hier sind sehr engagiert, den Tourismus in der Region zu fördern. Wir planen für das kommende Jahr eine Nordfrankreich-Reise.“



Die Kathedrale Notre-Dame d'Amiens gilt als Meisterwerk der Gotik



Der Salon im Wohnhaus des Schriftstellers Jules Verne in Amiens

Monate im Voraus anmelden.

Das Museum der Picardie gilt noch als Geheimtipp. Es hat erst vor wenigen Jahren nach langer Restaurierung wieder eröffnet. Die palastähnliche Architektur wurde zwischen 1855 und 1867 gebaut und gilt als das erste Gebäude, das eigens als Museum errichtet wurde – zunächst unter dem Namen Napoleon Museum. In etwa einhalb Stunden

Verkostung mit verschiedenen Spezialitäten der Region in den Hallen d'Amiens – wie Bierkäse, Brioche, Meeressfrüchten und anderen Leckereien, runden den Abend ab, bevor die Gruppe gemeinsam ein französisches Abendessen im Restaurant Le Quai genießt.



Tag 5:  
Der Grand Place in Arras

**Kurzer Stopp in Arras**

Zwei große pittoreske Plätze, La Grand Place und La Place des Héros, erwarten die Besucher am fünften und letzten Tag der Reise in Arras. Die beiden Plätze werden gesäumt von flämisch-barocken Giebelhäusern, die originalgetreu nach der Zerstörung im ersten Weltkrieg wieder aufgebaut wurden. Am Fuße des Glockenturms finden jeden Mittwoch und Samstagmorgen typische französische Märkte statt. Auch unterirdisch hat Arras einiges zu bieten – insbesondere für Geschichtsliebhaber: Die Stadt ist von einem ausgedehnten Netz aus mittelalterlichen Kellern und Tunneln aus dem Kreideabbau durchzogen. Im Wellington-Steinbruch können Besucher 20 Meter tief im Kreidestein zudem in die Geschichte des ersten Weltkriegs eintauchen. Für uns Reiseteilnehmer geht es nach dem letzten kulturellen Zwischenstopp in Arras schließlich mit vielen neuen Eindrücken und beeindruckt von der touristischen und kulturellen Vielfalt der Region wieder nach Hause.

**Janina Rehschuh**



**Carina Hausberger**  
Reisebüro Idealtours, Brixlegg

„Die Reise hat mir sehr gut gefallen, insbesondere die Architektur der Gebäude in Lille und Amiens mit der beeindruckenden Kathedrale und ihrer Geschichte – ich hätte der Stadtführerin stundenlang zuhören können. Bei Idealtours haben wir den Norden Frankreichs bislang noch nicht im Reiseprogramm, würden die Region aber gerne mit aufnehmen.“

können Besucher prähistorische, Antike und mittelalterliche Kunst sowie Meisterwerke der Neuzeit entdecken. Eine



Verkostung in der lebhaften Markthalle von Amiens



Aufgetischt wurden typische Spezialitäten der Region, wie beispielsweise Bierkäse, Meeressfrüchte und Brioche



**Tanja Lutz**  
Emilie Weber, Luxemburg

„Die Region Hauts-de-France bietet viel Abwechslung auf engstem Raum: Es war alles dabei - Kultur, Strand und Kulinarik. Die Städte sind sehr charmant. Mein persönliches Highlight war Amiens, aber auch Lille mit seiner flämischen Optik. Die Region ist noch nicht so überlaufen wie viele andere, da sie noch nicht so bekannt ist, das sehe ich als Chance.“

Nordens. Der kleine Badeort zieht seit jeher vieler Berühmtheiten an. Stars der 20er wie Marlene Dietrich oder später der James Bond Darsteller Sean Connery kamen gerne hierher. Letzterer soll hier im fünf Sterne Westminster Hotel gar den Vertrag für seinen ersten James Bond Film unterschrieben haben. Der ursprünglich als Badeort für reiche Pariser Bürger im 19. Jahrhundert konzipierte Ort bietet neben einem weltläufigen weißen Sandstrand, der zu ausgedehnten Spaziergängen einlädt, mondänen Lädchen und Boutiquen im Artdeco-Stil am Samstagvormittag.



Tag 4:  
Louvre-Lens und Amiens

Am Donnerstag starten wir um kurz nach acht Uhr mit dem Ziel Lens, genauer die Zweigstelle des Louvre. Schon die Route ist für geschichtlich Interessierte beeindruckend: Zahllose Soldatenfriedhöfe entlang des Wegs zeugen von den Kohleberge, genannt Terrils, prägen die Landschaft und erinnern als stumme Zeitzegen an den fast 300 Jahre dauernden Steinkohlebergbau in der Region Nord-Pas-de-Calais. Seit der Schließung der letzten Zeche im Jahr 1990 wendet sich die Stadt zur Kulturregion. Das im Jahr 2012 eröffnete Louvre-Lens liegt auf dem Gelände einer ehemaligen Zeche. Das Herzstück der Ausstellung ist die Galerie der Zeit, die rund 200 Kunst-

**Fortsetzung von Seite 19**  
Im Rahmen einer Stadtrundfahrt mit dem Reisebus erfahren wir, dass Calais eine strategisch wichtige Stadt im zweiten Weltkrieg war. 80 bis 90 Prozent des historischen Stadtviertels von Calais wurde im zweiten Weltkrieg zerstört. Zahlreiche Bunker in der Region zeugen noch heute von den Geschehnissen, einige können besichtigt werden. Anschließend machen wir Halt am Museum der Spitze und der Mode. Zwischen 1850 und 1950 war die Hochphase der Spitzenproduktion in Calais. Bis ins Jahr 2000 wurde auch in den Museumsräumen Spitze produziert, noch heute wird unter dem Label Dentelle Calais Cauchy der filigrane Stoff gewebt - in der Stadt Calais für Lingerie, in Cauchy für Haute Couture. Beispielsweise bestand das Brautkleid von Kate Middleton, heute Princess of Wales, aus dieser Spitze.

Nach einem Mittagessen mit Moutils Frites und anderen Spezialitäten der Region, nehmen wir auf dem Rücken eines etwa zehn Meter hohen und 25 Meter langen Metalldrachens Platz - eine der Touristenattraktionen von Calais. Und ein eindrucksvolles Erlebnis, denn das riesige Fabelwesen bewegt sich nicht nur fast wie ein echtes Lebewesen langsam an der Strandpromenade entlang, sondern faucht, raucht und spießt sogar Feuer. Nach dem Abenteuer als Drachenreiter machen wir uns auf den Weg in Richtung unseres nächsten Etappenziels: Le Touquet-Paris-Plage, wo wir im Novotel Thalassa Le Touquet direkt am Strand übernachten. Die Straße schlängelt sich durch die malerische Landschaft entlang der markanten Klippen der Opalküste. Trotz des heute recht stürmischen Wetters machen wir kurz Halt am Cap Blanc Nez - die atemberaubende Aussicht entschädigt für kalte Ohren. Le Touquet-Paris-Plage gilt als Perle der Opalküste oder auch Saint Tropez des



**Lucia Gentilcore**  
**Jenny Schmidt**  
Gentilcore Touristik, Bonn

„Die Inforeise hat uns sehr gut gefallen. Die Region Hauts-de-France ist sehr variationsreich. Wir fahren auf jeden Fall mit vielen neuen Ideen im Gepäck nach Hause - auch abseits der Ziele, die wir im Rahmen der Reise besucht haben. Das bietet Freiräume für eine individuelle Gestaltung der Reise, da wir für jede unserer Gruppen ein individuelles Programm maßschneidern.“



Das Museum der Picardie wurde 1864 als eines der ersten großen Kunstmuseen außerhalb von Paris eingeweiht